



Nobelpreis für Chemie, 1988



BIOGRAFIE

Hartmut Michel



18. Juli 1948 Hartmut Michel wird in Ludwigsburg geboren
 1958 – 1967 Michel besucht das Friedrich-Schiller-Gymnasium in Ludwigsburg und macht dort 1967 sein Abitur
 1969 – 1974 Studium der Biochemie an der Universität Tübingen
 1975 – 1979 Doktorand und Assistent an der Universität Würzburg
 1977 Promotion mit einer Arbeit über Protonengradienten an Plasmamembranen von Halobakterien.
 1979 – 1987 Forschungsgruppenleiter am Max-Planck-Institut für Biochemie in Martinsried
 1986 Habilitation an der Universität München
 1986 Preisträger des Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Preises der Deutschen Forschungsgemeinschaft
 Seit 1987 Direktor des Max-Planck-Instituts für Biophysik in Frankfurt am Main
 1988 Nobelpreis für Chemie für die Erforschung des Reaktionszentrums der Photosynthese bei Purpurbakterien.
 Seit 2004 Mitglied in dem vom Bundespräsidenten ernannten Wissenschaftsrat
 Hartmut Michel lebt und forscht bis heute in Frankfurt am Main

Forschung/Nobelpreis

Um zu wissen, wie etwas funktioniert, muss man die Struktur kennen. In der Natur werden Kohlenhydrate in Pflanzen aus Kohlendioxid, Wasser und Sonnenlicht hergestellt. Wie funktioniert das? Das Sonnenlicht liefert den Pflanzen die Energie. Die Umwandlung der Energie des Lichts in elektrische Energie geschieht in einem hoch komplizierten Gebilde aus organischen Verbindungen. Mit Hilfe von chemischen und physikalischen Methoden konnten Hartmut Michel, Johann Deisenhofer und Robert Huber die Struktur und die Wirkungsweise des Photosynthesezentrums einer Alge aufklären.



Arbeiten und Leben in Würzburg

Während seiner Würzburger Jahre wohnte Hartmut Michel in Waldbützelbrunn. Gerne ging er mit Kollegen und Freunden in den Gramschatzer Wald. Anders jedoch als Röntgen, der dort leidenschaftlich jagte, sammelte Michel mit gleicher Leidenschaft Pilze und war bekannt als guter Schwammersucher. Gemeinsam mit Freunden und Kollegen wurden die Schwämme anschließend verzehrt.



Hartmut Michel bei einer ausgelassenen Institutspilz- mit Kollegen und dem „neuen Probekommunikanten.“

Anekdoten und Zitate

Als Hartmut Michel während seiner Doktorarbeit ein experimentelles Ergebnis fand, das nicht mit der wissenschaftlichen Literatur seiner Zeit in Übereinstimmung stand, kam es zu einem Disput mit seinem Doktorvater Prof. Osterheld. Dieser war skeptisch, ob sich das Resultat von Michel publizieren ließ, da die gängige Lehrmeinung eine andere war. Der selbstbewusste, hartnäckige und sorgfältig forschende Michel ließ sich jedoch nicht beirren und veröffentlichte seine Daten dennoch. Die Geschichte gab ihm Recht, denn seine Ergebnisse waren korrekt.



Abbildung aus der Nobelpreisträgersarbeit. Dargestellt ist das Reaktionszentrum der Photosynthese eines Purpurbakteriums.



Wissenschaftsmeile RÖNTGENRING

Nobelpreisträger in Würzburg

